

ist auf 7 Uhr 40 Min. und die Ankunft in Halle auf 10 Uhr 30 Min. Abends festgesetzt. — Für die Besucher von Thale fügen wir die Notiz an, daß gegenwärtig der Prinz August von Württemberg wieder in seinem Sommerstudium bei Thale weilte. Das Jagdschloßchen, welches sich der Prinz hoch über dem Bodethale mitten im üppigsten Waldesgrün hergerichtet hat, liegt zwischen dem Herzentankplatz und dem Weißen Hirsch, nicht weit vom Denkmal Pfeil's und bildet eine vollständige Waldidylle. Von hier aus macht der Prinz tagtäglich schon in aller Fröhe in Begleitung seiner Tochter, der Gräfin Wartenberg, seine Promenaden durch die einsamsten Waldwege, und der Fremde, welcher dem von zwei stattlichen Dachshunden begleiteten alten Herrn in der graubraunen Toppe und der großen Jägermütze begegnet, ahnt wohl kaum, daß er den ehemaligen Führer der Garde-Regimenter vor sich hat.

(In dem bei Weisenfels, resp. Merseburg gelegenen Dorfe L., dessen Gemarkung von jeglichem Umwetter verschont blieb, erntete, wie von durchaus zuverlässiger Seite mitgeteilt wurde, ein Gutsbesitzer auf einem 6 Morgen großen Feldplane 56, schreibt: sechs und fünfzig Schock Roggen und auf einem 13 Morgen großen Ackerstücke nahezu 100 Schock Gerben. Nach eingezogener Erfindung pflegt man einen Ertrag von 5 Schock pro Morgen als gute Mittel-ernte zu bezeichnen.

* Die Frequenz an der Bauerschule Sulza, welche unter Aufsicht der Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Staatsregierung betrieben wird und im Herbst ihr 10jähriges Bestehen festlich begehen wird, hat in den letzten Semestern bedeutend zugenommen, ein Zeichen, daß die Anstalt in guter Aufnahme ist und tüchtige Bauwerkmeister herangebildet hat. Die eigene Lehrmethode an dieser Schule, welche eine Abtheilung für Bauhandwerker und eine solche für Tischler hat, ist allerdings ganz dazu angethan, junge Bauhandwerker in ihren Arbeiten selbstständig zu machen. — Das vom Director Architect Scheerer neu bearbeitete Programm ist kürzlich erschienen und wird von demselben auf Verlangen gratis und franco verschickt.

† [Kleine Chronik.] Einem Landmann aus Spergau wurde Sonnabend früh auf der Breitenstraße von seinem Handwagen ein Sack mit Gemüße entwendet. — Auf letztem Wochenmarkt wurde von unserer Polizei eine Quantität unreifen Obstes beschlagnahmt. — Das Viergespann des Herrn Rittmeister v. Byern ging am Freitag Nachmittag durch und stürzte durch die Gotthardtsstraße, Entenplan und Burgstraße. Der Wagen war außer Herrn Rittmeister von Byern, noch von dessen Kutscher und einem Husaren besetzt. Der Kutscher verlor bei der raschen Fahrt seinen Hut und sprang der Husar vom Wagen ab dem Hute nach. Hierbei stürzte er auf das Straßenpflaster, ohne sich aber augenscheinlich weiter zu verletzen. Dem Kutscher gelang es die jungen Thiere in Nähe von Stollberg's Buchhandlung wieder in die Gewalt zu bekommen; am Casino stieg Herr Rittmeister v. Byern aus und nun fuhr der Kutscher im Schritt das Gespann nach Hause.

* Das Amtsblatt der Königlichen Regierung hier selbst veröffentlicht folgendes:

[Personal-Chronik.] Des Kaisers und Königs Majestät haben allergnädigst geruht, dem Director des landwirthschaftlichen Creditverbandes Scheidelwitz zu Halle a. S. den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Des Kaisers und Königs Majestät haben allergnädigst geruht, dem Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Ferdinand Knauer zu Schwoitz den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Neuhans ist in das hiesige Regierungs-Collegium eingetreten. — Personalveränderungen und Ordensverleihungen bei den Justizbehörden im Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. Versetzt sind: der Landrichter Dr. jur. Weißbein in Schneidemühl an das Landgericht in Halle a. S., der Amtsrichter Schilling in Zeitz als Landrichter an das Landgericht in Torgau und der Amtsrichter Thimmell in Wittenberg als Landrichter an das Landgericht in Stargard in P. — Dem Landgerichtsrath von Schönberg in Naumburg a. S. ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Amtsgerichtsrath Leißring in Magdeburg ist gestorben. — Zu Notaren im Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. sind ernannt: der Rechtsanwalt Krause in Osterwieck mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterwieck und der Rechtsanwalt Wundermann in Wolmirstedt mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wolmirstedt. — Der Notar Diederhoff in Heiligenstadt hat das Notariat niedergelegt. —

Der Gerichtsassessor von Graevenitz ist aus dem Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. in das des Oberlandesgerichts in Breslau versetzt. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendar Dr. jur. Freyberg von Boineburg-Lengsfeld, Wilhelm Schmidt, Hauptmann, Werneburg, Adolf Linde, Alfred Franz und Wielanski. — Zu Referendarien sind ernannt: die Rechtsabhandlungen Dr. jur. Heinrich Dingner, Ernst Knop, Paul Felshahn, Bruno Schulze, Ernst Rotzenbach, Otto Gründler, Friedrich von Buße, Otto Gerhardt, Max Reichart, Carl Langenstraß, Arthur Felix und Otto Kraumann. — Der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe Deßring in Weisenfels ist als Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Osterburg ange stellt. — Der Amtsgerichts-Sekretär Groth ein Gesellen ist im Wege des Disciplinarverfahrens aus dem Justizdienste entlassen. — Die Landgerichts-Kanzlisten Gutmann in Erfurt und Brügemann in Magdeburg sind gestorben. — Der Gefangen-oberaufseher Laubgübler in Torgau ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Dem Gerichtsdienerscheißler in Worbis ist bei seinem Lebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Gefangen-aufseher Gröbel in Naumburg a. S. ist als Gerichtsdienerscheißler an das Amtsgericht in Heiligenstadt versetzt. — Personalveränderungen im Besirke der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Halle a. S. Ange stellt sind: a) als Postsekretäre: der Postsekretär Hermann in Wittenberg (Bez. Halle) und der Postassistent Wagner in Halle a. S.; b) als Kanzlist: der Postassistent Genschow in Halle a. S.; c) als Postassistent: der Postassistent Krause in Cönnern. — Versetzt sind: die Postsekretäre Richter von Rogja (Hatz) nach Weisenfels und Janke von Cönnern nach Sangerhausen, die Postassistenten Fischer von Eisenach nach Duericht und Pantzsch von Verberg (Eisler) nach Rogja (Hatz), sowie die Postverwalter Braun von Mansfeld Bahndorf nach Verberg, Günther von Preßlich nach Wiehe, Teudler von Wippra nach Nauendorf und Tzipfel von Nauendorf nach Wippra. In den Ruhestand tritt: der Ober-Postsekretär Wille in Merseburg.

Deßsch, 7. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr ging dicht hinter Großlehna an der thüringischen Eisenbahn das Luftschiff des Herrn Döbich, der vom Feltenkeller in Plagwitz um 6 Uhr aufgestiegen war, nieder. Von Feldarbeitern wurde das niedergelassene Seil aufgefangen und der Ballon festgehalten. Die Fahrt war ohne Unfall damit glücklich beendet. Von Leipzig aus waren dem Luftschiffer mehrere Studenten und junge Damen zu Wagen gefolgt, die fast zu gleicher Zeit an dem Orte des Niedergangs ankamen. Nach Entleerung des Ballons wurde derselbe von Lehna aus per Wagen nach Leipzig zurückgebracht.

* Man schreibt uns aus Kößschau: Am 6. d. M. zwischen 7 und 8 Uhr Abends ließ sich in der Nähe von Kößschau ein Luftballon nieder, welcher von Plagwitz bei Leipzig ausgegangen war und von einer Person geleitet wurde. Seit circa 20 Jahren ist es der zweite, welcher uns mit einem Besuche beehrte. Der erste steuerte ebenfalls von Leipzig aus; er enthielt 4 Personen welche in der Gegend von Wischtersdorf Anker warfen. — Selten kommt es vor, daß Hühner Doppel Eier legen. Eine noch größere Rarität ist es, wenn Hühner ein geschlossenes Ei an Gesächsig bringen. Ein solches Exemplar findet man in der zu Kößschau gehörigen „Neuen Mühle“. Dasselbe hat vollständigen Anlaß zu Kopf, Schwanz, Flügeln und Füßen. Allen, welche sich hierfür interessieren, wird es eine Freude bereiten, das in Spiritus aufbewahrte Hühnchen zu betrachten. Darum lasse keiner diese Gelegenheit unbenutzt.

— sch. Lützen, 10. August. Bei dem heutigen Stiftungsfeste des hiesigen Turnvereins waren von fremden Turnvereinen erschienen: Turnverein Lindenan, Markranstedt, Began, Weisenfels und Keulberg. Als Preisrichter fungirten beim Wettturnen die Herren: Koch aus Began, Buschendorf aus Markranstedt, Helbig aus Lindenan, Rother, Reichmann und Taubert aus Lützen. Preise haben sich errungen: 1) Oskar Stolze aus Lützen mit 24 Punkten, 2) Friedel aus Lindenan mit 23 $\frac{1}{2}$ Punkten, 3) Neue aus Markranstedt mit 21 Punkten, 4) Berger I. aus Markranstedt mit 19 Punkten. Die Uebungen bestanden in je einer Pflicht- und Kürübung am Reck und Barren, sowie Tauhangeln und Weitsprung. — Unterstützungen sammeln sind an durchreisende Handwerksbrüder in der Verpflegungsstation Lützen im Monat Juni 326, und im Monat Juli 336 ausgegeben worden.

Nebra, 7. August. Schon wieder hat die Unstut ein Opfer gefordert, der 16 Jahr alte hoffnungsvolle Sohn des Bädermeisters B. von hier ist gestern Abend beim Baden am Bleichplan in der Unstut ertrunken, zum großen Schmerz der tief zu beklagenden Eltern. Erst

nach mehreren Stunden gelang es, die Leiche aufzufinden und heraus zu holen.

Halle. Mit Ablauf des Sommer-Semesters legt der Universitäts-Tanzlehrer Herr W. Rocco den Titel und die Funktionen eines solchen nieder und ist von dem Herrn Kultusminister der Titel eines akademischen Tanzmeisters dem Sohne des Benannten, Herrn Tanzlehrer Emil Rocco, beielegt worden. — Die Funktionen eines Lektors für landwirthschaftliche Bautunde an hiesiger Universität sind vom Wintersemester 1884/85 ab von dem Herrn Minister dem Regierungs-Baumeister Herrn Reich. Knoch übertragen worden. — Bekanntlich herrscht in der Gegend von Bennstedt unter dem Rindviehstande seit einiger Zeit die Lungenseuche. Trotz alledem entblödet sich aber ein hiesiger Fleischer — dem doch dieses Kranksein der Thiere in dortiger Gegend bekannt sein muß — nicht, schon seit ca. einer Woche Rinder dortselbst anzufahren, nach Halle zu überführen und zu schlachten. Wie dem „Zgl.“ versichert wird, steht hier ein ganzer Stall solcher Thiere. Metztlcherheits ist auch bereits konstatiert, daß 4 Stück davon an der angegebenen Seuche erkrankt sind. Wenn auch, wie behauptet wird, der Genuß solchen Fleisches dem Organismus des Menschen nicht schaden mag, so wird es aber immerhin unangenehm bleiben, zu wissen, daß dergleichen Fleisch von einem kranken Viehe her stammt. Jedenfalls würde hier ein sanitätlches Einschreiten von Nothwendigkeit sein.

Leipzig, 9. August. Noch 8 Tage und wir stehen vor den Festtagen des Allgemeinen Deutschen Velocipedisten-Congresses. Einen erfreulichen Beweis für das große Interesse, welches man dieser neuen Ehrentag unserer Stadt allenthalben entgegenbringt, dürfen wir wohl darin finden, daß nicht nur die in Berlin, München, Wien u. erscheinenden Fachblätter, sondern überhaupt ein großer Theil der deutschen und außerdeutschen Presse, sei es nun durch kurze sympathische Notizen, oder durch Veröffentlichung des Programms u. s. w., dem Feste eine erfreuliche Würdigung zu Theil werden läßt. Mit der Aufmerksamkeit, welche die Presse dem Unternehmen schenkt, geht selbstverständlich die der Velociped-Sportsmen Hand in Hand. Schon laufen Anmeldungen aus aller Richtungen der Windrose hier ein, und wir dürfen allem Anzeichen nach auf eine so große Vereinigung von Bi- und Tricycle-Fahrern rechnen, wie bisher in Deutschland noch keine gesehen worden ist. Wohl mögen auf diese große Festgattung die glorreichen Tage des verlossenen Schützenfestes nicht ohne Einfluß geblieben sein. Leipzig hat sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal als eine Feststadt par excellence documentirt, und unsere zukünftigen Festgäste zählen sicher auch auf die wohlwollende Antheilnahme und die erprobte Gemüthlichkeit unserer Bürgerschaft. Aber noch ein anderes erfreuliches Moment ist ebenfalls geeignet, die zuversichtliche Hoffnung auf eine besonders große Anzahl von Festtheilnehmern zu rechtfertigen. Der deutsche Velociped-Sport theilte sich nämlich bisher in zwei große, sich feindlich gegenüberstehende Lager, den Deutschen und deutsch-österreichischen und den Norddeutschen Velocipedisten-Bund; auf einer Delegirten-Versammlung in Meiningen am 29. Juni dieses Jahres ist nun eine Verschmelzung beider Bände angebahnt worden, und unserm Leipziger Congreß ist es vorbehalten, die letzten bestehenden Hindernisse hinwegzuräumen und das Band der Vereinigung auch hier um Alldeutschland fest zu knüpfen. Aus diesem Grunde dürfen wir zum ersten Male unsere norddeutschen Sportgenossen zusammen mit den unsrigen hier begrüßen. Die Kämpfe um die Meisterschaft werden sich deshalb höchst interessant und anregend gestalten, und alle Festtheilnehmer werden, geboten durch unser Vereinigungs- und Friedensfest, besonders empfänglich und dankbar sein für ein freundliches Entgegenkommen der Bürgerschaft und eine vortheilhafte Erinnerung an Leipzig mit nach Hause nehmen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Ein Petersburger Telegramm meldet: Nach einer Meldung aus Livest ist am Donnerstag unweit dieses Ortes ein Expreszug entgleist. Die Lokomotive und 3 Waggons wurden

zertrümmert. Der Maschinist ist getödtet, drei Bahnbeamte sind verwundet.

† In der Nacht zum Donnerstag fanden in Rom, Frascati und Albano zwei Erderschütterungen statt. Doch ist kein Schaden angerichtet.

† Ueber den Palastbrand in Athen meldet ein Telegramm von dort noch: Durch das am Dienstag im königlichen Schloß ausgekommene Feuer ist das Dach des nördlichen Flügels niedergebrannt. Es sind im Ganzen 44 Personen zu Schaden gekommen. Ein Todesfall ist nicht zu beklagen.

† Am Montag Nachmittag ist bei Chaton am Ufer der Seine ein junger Kaufmann aus Sachsen, Namens Leonard, ermordet und beraubt worden. Der Gensdarm in Chaton hat erst am Tage darauf der richterlichen Behörde von einem angeblichen Selbstmorde Meldung gemacht und dadurch die Einleitung der Untersuchung um 48 Stunden verzögert. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Vermischtes.

† Kaiser Wilhelm, der am Freitag früh auf Schloß Wabersberg eingetroffen war, empfing noch im Laufe desselben Tages die Besuche der königlichen Prinzen und Prinzessinen. Am Sonnabend empfing der Kaiser den Besuch der Großfürstin Wladimir von Rußland, der zu Ehren ein Galabier von 30 Gedekten stattfand. Das Befinden des Kaisers ist trotz der letzten Reifestage ein vorzügliches.

* Aus Berlin wird der „Straßb. Post“ gemeldet: Kaiser Wilhelm wird, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfare, der Einweihungsfeier der neuen Universität in Straßburg neuern Entschlüssen zufolge nicht beiwohnen. Wie verlautet, wird auch keiner der Prinzen des kaiserlichen Hauses nach Straßburg gehen, da der gegebene Vertreter des Kaisers bei dieser Gelegenheit der kaiserliche Statthalter ist. Das Blatt fügt hinzu: „Die Nachricht wird bei uns, wo man sich auf die Anwesenheit des Kaisers oder des Kronprinzen so sehr gefreut hätte, eine schmerzliche Enttäuschung hervorgerufen.“

* Der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, Herr von Schlozer, ist Mittwoch Nachmittag in Berlin eingetroffen.

* Das Abschiedsgesuch des Regierungspräsidenten von Bernuth in Köln ist jetzt vom Kaiser genehmigt worden.

* Fürst Bismarck und Dr. Windthorst haben nach einer Mittheilung der „Gött. Fr. Pr.“ gleichzeitig auf der Universität in Göttingen sich „Studirens halber“ aufgehalten. Das Personalverzeichnis der Universität für das Semester von Michaelis 1832 bis Ostern 1833 enthält folgende Notizen über beide damaligen Kommilitonen: v. Bismarck, L. E. D. Nr. des Matrifelbuches 118. Zeit der Immatrikulation: Ostern 1832. Heimath: Schönhagen, Pr. Studium: Jura. Wohnung: Rothstr. 299 bei Schuhmacher. Windthorst, L. Zeichen des Matrifelbuches E. Zeit der Immatrikulation: Michaelis 1832. Heimath: Osterappeln, Hannover. Studium: Jura. Wohnung: Kurzstr. 121 bei Kollmann.

* Die „Voss. Ztg.“ ist in der Lage, das Kaiserliche Handschreiben mittheilen zu können, durch welches dem Minister von Bötticher die Domherrnstelle bei dem Domstift in Raumburg verliehen ist. Dasselbe lautet:

Es hat Mir zur besonderen Genugthuung gereicht, daß der Gelegenheitswerb über die Unfallversicherung nach eingehenden Verhandlungen die Zustimmung des Reichstages in der soeben geschlossenen Session gefunden hat. Ich habe auf das Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes um so größeren Werth gelegt, als damit zugleich ein wesentlicher Theil des in Meiner Botschaft vom 17. November 1881 aufgestellten wirtschaftlichen Programms zur Erfüllung gelangt. Zur Erreichung dieses Zweckes haben Sie in anstrengender, unermüdbarer Arbeit durch die ernste sachgemäße Vertretung des Entwurfs in so hervorragendem Maße beigetragen, daß es Mir ein Bedürfnis ist, Ihnen für die erprießliche Thätigkeit Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen. In Vertretung Meiner Gemahlin habe Ich Ihnen die vacante Domherrnstelle bei dem Domstift in Raumburg verliehen, und dieselbe den Minister des Innern mit entsprechender Anweisung versehen.

Em. 2. Juli 1884.

gez. Wilhelm.

* Die Dienstmädchen in der Kirche zum Halle einzuladen, ist gewiß nicht überall Mode. In Riemslöh bei Welle pflegt man das aber zu thun. Es sollte dort nämlich Thierschau, natürlich verbunden mit Tanz gefeiert werden. Am Sonntag vor dem Thierschaufeste so berichtet das „Hoyaer Wochenbl.“, nach Beendigung des Gottesdienstes, als der Pastor sich noch in der Sakristei befand, stellte sich der Küster P. an einem etwas erhöhten Punkte in der Mitte der Kirche auf und gab folgendes zum Besten. „Am Mittwoch findet hier in Riemslöh ein Thierschaufest statt. Die Herren Kolone werden gebeten, ihre Dienstmädchen doch dorthin zu dem Abends stattfindenden Balle zu schicken, da sie dort unter guter Aufsicht sind.“

Präsident des landwirtschaftlichen Vereins ist der Kolon W. zu R. Jedenfalls hat der gute Mann einen recht sauren Tag gehabt, um die auf diese Weise unter seine Obhut gestellten Dienstmädchen zu beaufsichtigen.

Versicherungswesen.

— Wie alljährlich bringt die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig in ihren Monatsblättern eine auf genaue statistischen Unterlagen beruhende Uebersicht der Entwicklung der Lebensversicherung in Deutschland während des vergangenen Jahres, der vor die folgenden, den Hauptzweigen derselben, die sogenannte Todesfallversicherung, betreffenden Zahlen entnehmen, die von allgemeinem Interesse sein dürften.

Im Jahre 1883 wurden von sämtlichen 36 deutschen Gesellschaften, von denen 17 auf dem Gegenstande: und 19 auf dem Actienzweige beruhen, an Todesfall-Versicherungen neu abgeschlossen R. 257 320 322, es erloschen durch Tod der Versicherten R. 25 809 850, und es belief sich der reine Zuwachs an versichertem Kapital auf R. 132 557 738, wodurch sich der Gesamtversicherungsbestand bei sämtlichen Gesellschaften auf R. 2 464 353 222 hob.

Von den neu abgeschlossenen Versicherungen entfielen auf die 4 großen Gegenstandsgesellschaften (Leipzig, Götting, Stuttgart und Carlshaus) R. 95 267 476, auf die übrigen 13 Gegenstandsgesellschaften R. 239 010 813 und auf die 19 Actiengesellschaften R. 133 142 033; vom reinen Zuwachs dagegen auf die 4 großen Gegenstandsgesellschaften 66 023 199, auf die 13 übrigen Gegenstandsgesellschaften R. 10 827 308 und auf die 19 Actiengesellschaften R. 55 707 231, so daß also die 4 großen Gegenstandsgesellschaften beinahe einen ebenso großen reinen Zuwachs an versichertem Kapital aufzuweisen haben, als die sämtlichen übrigen Gesellschaften zusammen genommen, ein Verhältnis, wie es sich ähnlich auch in den früheren Jahren gezeigt hat.

Diese Zahlen liefern den Beweis für die fortwährende Bedeutung der Lebensversicherung, wie ein erhellendes Zeugnis dafür, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Vaterlande in stetiger Besserung begriffen sind.

Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag, 12. August. Viertes Gaskpiel des Königl. Bayerischen Kammerängers Herr Franz Nachbaur: Die weiße Dame Komische Oper in 3 Acten. Musik von Boieldieu. * * * George Brown — Herr Franz Nachbaur. — Alles: — Dienstag, 12. August. Anfang 7/8 Uhr. Drittes Gaskpiel der Lustbühnenin Frä. Preciosa Grigoriadis, vom K. K. Theater an der Wien in Wien. Doctor Robin. Die fliegende Fee. Aus Liebe zur Kunst.

Neues: Mittwoch: Ultimo. — Donnerstag: Mar-garethe. Herr Nachbaur a. G. — Freitag: Robert und Bertram. — Sonnabend: Hofe und Kössen. — Alles: Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Gaskpiel des Frä. Preciosa Grigoriadis. Herr Gabel's Gardinenpredigten. Die fliegende Fee. Aus Liebe zur Kunst.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Ein gutes Mittel gegen Kopfschmerzen.

Der Unterzeichnete bekundet dankend, daß die von Herrn Apotheker Brandt bezogenen Schweißpillen denselben von seinem langjährigen Magenkrampf befreiten. Meine Frau litt ebenfalls stets an heftigen Kopfschmerzen und Blutandrang zum Kopf und schon nach dem Gebrauch der ersten Schachtel hörten die Kopfschmerzen auf. Gelsenkirchen, den 26. 1. 1884. Theodor Trilling.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug N. Brandt trägt. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 13. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen RathskellerSaale

6 neue Koffer und zwar: 3 große Damentkoffer, 1 Reisekoffer von massiv. Hinds- und Schweinsleder und 2 Reisekoffer von Leder resp. Segeltuch.

meistbietend gegen Baarzahlung. Merseburg, den 9. August 1884. Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Als gerichtlich bestellter Verwalter des dem Bauunternehmer Karl Friedrich Ernst hier gehörigen, an der Tauschitzdter Straße belegenen Gasthofes „Deutscher Hof“ bin ich genehnt, den vorbezeichneten Gasthof bestietend zu verpachten.

Hierzu habe ich Termin auf

Dienstag den 12. d. M., Mittags 12 Uhr, im Gasthofe zur „Stadt Merseburg“ vorm. „Alte Post“ hier angesetzt, zu welchem Pachtluftige hierdurch eingeladen werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 9. August 1884. Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Obst-Verpachtung.

Das Obst im hiesigen Schützenhausgarten will ich freihändig verpachten.

Th. Böhmelt.

300 Stück äußerst günstig eingekaufte beste bayrische u. böhmische Zugochsen stehen von Donnerstag den 14. August cr. an billigst bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann, Halle a. S. Marienstr. 1a.

Gesundheitlich empfohlen i. d. Medic. Central-Zeitung Nr. 24.

Deutscher Natron-Caffe. Als Zusatz zum Caffe allen Denen unentbehrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutstauungen, Unterleibsbeschwerden leiden. Thilo & v. Döhren, Wandsbek. Aertzlich besonders empfohlen.

Gener.-Depot für Wiederverkäufer bei Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Postfach 410 Pf. voran! alle Gebotenen Gefundnoten-Nummern.

Die Richter'sche Kohlenstein-Preßfabrik

Merseburg, Krautstraße Nr. 9,

empfiehlt zu Sommerpreisen nur gute Waare aus bester Döllniger Kohle frei ins Haus pro Wille 10,50 Mk., ab Fabrik 9,50 Mk.

Richter.

Gotthardtsstraße 14
 ist ein **Zaden** mit Wohnung zu vermieten.
Eine Schlafstelle offen
Friedrichstr. 11.
 Zum **Einmachen** der Früchte empfehle
f. Raffinad im Brod. a Pfd. 35 Pf.,
 „ ausgegl. „ 40 „
 ferner:
best. gem. Zucker „ 35 „
f. gem. Raffinad „ 42 „
f. Puder-Zucker „ 38 „
Otto Schauer,
 Gotthardtsstr. 11.

Erfrischend, wohlgeschmeckend, kühlend.



Bräuse-Limonade-Bonbon
 PATENT PATENT
 10 Pf.
 Man zerbricht einen Bonbon in einem Glas, gießt Wasser zu und ausgenüchelt ist unter Umühren ein Glas Bräuse-Limonade fertig.
 mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Auflösen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases
Champagner-Imitation.
 Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patent in d. meist. Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungs-Erfrischen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Ballen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.
 Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
 „ „ 25 „ 2 „ 50 „
 „ „ 50 „ 5 „ 1 „ 00 „
 (in obigen Frucht-Aromen assortirt).
 Für Export außer deutschen mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chines., französ. etc. Etiketten.
 Ferner Bräuse-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels (Eisen, China, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.
Gebr. Stollwerck, Köln.
 Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Specialität!
Echt böhm. Bellsedern,
billige Betten,
 das vollständige Gebett von
25 Mark an,
 hält stets größtes Lager hier
B. Levy,
 Windberg Nr. 7.

Cibils
flüssiger Fleischextr.
 das beste Product zur sofortigen Bereitung einer kräftigen, reinlichmedicinen Bouillon. Von Aerzten für Kranke und Schwache als stärkendes Nahrungsmittel empfohlen. Zu haben bei Herrn
A. S. Sauerbren.
 General-Depot für Sachsen, Thüringen und Anhalt.
Otto Molly, Leipzig,
 Alexanderstraße 17.

J. Wolff, Schleuditz,
 Patentwagenfabrik,
 empfiehlt Landauer, halbgeladene, offene Jagdwagen, Break, Wiesly, neu und gebraucht, in großer Auswahl.
Kutschgeschirre, Stahlfeder- matrizen nebst Keil-Eisen von **18 Mark** an. Reparaturen werden prompt besorgt.

Ich bin
jede Mittwoch
 im **halben Mond** zu **Merseburg** Vormittags von 8—1 Uhr zu sprechen.
Voigt,
 Rechtsanwalt in Halle a. S.,
 Brüderrstraße 13.

Aufforderung.
 Alle Diejenigen, welche mir noch etwas schulden, fordere ich hiermit auf, ihren Verpflichtungen bis **1. September** nachzukommen; im Nichtfalle werde ich die Forderungen **gerichtlich** einziehen lassen.
Friedr. Stollberg,
 Restauration „**Tiefer Keller**“.
500 Mk. zahle ich Dem, der **500 Mk.** beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à **Flacon 60 Pf.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. a. d. Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
 In Merseburg nur echt bei **Paul Marc'scheffel.**

Staatsaufsicht
Bauschule der Stadt Sulza
 Thüringer Bahn.
 Revisor: Anst. Mal. u. Nov. Preler Vorortort.
 Director **A. Schoerer.**

Nach Amerika
New-York, Texas, Baltimore, Südamerika
 befördert Passagiere mittelst der sicher und schnell fahrenden Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** in Bremen zu Originalpreisen
 der concessionirte Hauptagent
W. Vockeroh,
 Magdeburg, Kronprinzenstr. 8.

Restitutions-Schwärze
 von **A. Sautermeister, Apoth.,**
 Altkerwald (Hohenzollern),
 das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärskleider etc. etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 60 Pf. und 1 Mk. zu beziehen durch
Paul Marc'scheffel in Merseburg.
 General-Depot für Norddeutschland bei **C. Berndt & Co.,**
 Leipzig.

Nr. 1159
Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
 Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
 August Bolten, Hamburg.
 Auskunft u. Niederlags-Verträge bei:
J. A. Laue in Weipensfeld.

Täglich
frisch gebrannt. Kaffee
 à Pfund 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.
 empfiehlt **Th. Funke,**
 Markt Nr. 9.

Feinsten
Bordeaur-Essig
 verbürgt rein,
 sowie **Frankfurter**
Essig-Essenz
 zum Einmachen
 empfiehlt
 die Drogen- u. Farbenhandlung
 von **Oscar Feberl,**
 Burasstr. 16.

Karlsbader Kaffee
 Haupt-Depot:
Max Thiermer, Dresden.
 gebrannt in Bohnen, verpackt in 1 Pfd., 1/2 und 1/4 Pfd. Blechdosen.
 No. 3 à Pfd. M. 1,60
 No. 2 à Pfd. M. 1,80
 No. 1 à Pfd. M. 2, —
 excl. Dose.
 Verkaufsstellen in allen feineren Delicatess-, Colonialwaren- u. Droguenhandlungen Deutschlands.
 In Merseburg bei **H. in r. Schultze j.,** Entenplan 4.

Neue Erfindung.
Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Schaben, Motten, Ameisen, Raupen, Vogelmilben etc. etc.
 giebt es nicht mehr, wenn man nur Ausrottung und Vernichtung derselben statt des bisher gekannten gewöhnlichen Insectenpulvers, Tincturen etc. das neu entdeckte **Andel's Ueberseeisches Pulver** anwendet. Erfolg unaussprechlich. Vielfache Zeugnisse hierüber liegen vor. In Büchsen von 40 Pf. an nur allein echt bei **P. Marc'scheffel** in Merseburg.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Haut-Ausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den heftigsten Fällen, frisch entstandene Fülle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre.
Schwächezustände, Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.
 Meine Heilmethode (30. reich illust. Ausg.) Brochure für 50 Pf., Briefm. frei.
D. Schumacher, Frankfurt a. M.,
 Allerheiligenstrasse 45.

Marien-Bad
 empfiehlt seine **Bannen-, Numpf- und Soolbäder.**
 Dampfbäder für Frauen können auch für die Folge weiter verabreicht werden.
Badezeit:
 von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Lebensträger
Magenbitter erfunden und nur allein echt bereitet von **Fritz Pitsch** in **Duchlinburg a. S.** hat sich in Folge seiner unübertrefflichen **guten Eigenschaften** und wirklichen Dienste, die er den Verdauungsorganen leistet, europäischen Ruf erworben. 1/2 Tr., fl. 90 Pf. und ausgegeben empfohlen v. **C. Rauch** und **Th. Funke** in **Merseburg,** **Wilh. Hilde** in **Keuschberg,** **C. Apel** in **Schaffstädt** und **F. H. Langenberg** in **Leuchstädt.**

Spitzwegerich-Konbon
 von vorzüglichster Wirkung gegen **Hals- und Brustleiden** empfiehlt
G. Schönberger.

Kirchlicher Verein
 der **Gemeinde Altenburg.**
 Der kirchliche Verein der Neumarktgemeinde hat zu seinem am Sonntag den 17. d. M. von Nachmittags 1/4 4 Uhr ab im Augarten stattfindenden Stiftungsfest unseren Verein besonders eingeladen, was hierdurch mit dem Ersuchen bekannt gemacht wird, möglichst vollständig erscheinen zu wollen.
Der Vorstand.

Dr. Spanger'sches Magen-Bitter
 vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenrücken, Magensäure überhandt allen Magen- und Unterleibleiden, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Gämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann **Herrn C. Herrfurth** in Merseburg Preis à Fl. 60 Pfg.

Zu alten offenen
Beinschäden
 (Kramphaber'sche Schwüre, Salzfuss) Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maas** in **Muskau i. Schl.** — Prospect über Preis u. Wirksamkeit meiner Mittel sende gegen 10 Pfg. Marke franco.

Tivoli-theater—Merseburg
 Donnerstag den 15. August 1884
Fatinika
 oder:
 der russisch-türkische Krieg.
 Or. Operette in 3 Acten v. Fr. v. Suppé.
 Anfang 8 Uhr.
Mit vollständigem Orchester.
 Billets im Vorverkauf bei **A. Wiese.**

Einen Lehrling
 sucht **Ed. Otto,** Tischlermeister.
 (E. alt. Pers. (Herr od. Dame) find. vollst. Pension (eig. Wohn.) geg. bill. Entschädigung in e. Lehrersfam. in e. Borort Leipzigs. Off. u. **A. Nr. 7** Exped. des Kreisbl.

Ein ordentliches
Mädchen
 für Küche und Haus wird zum 1. October gesucht
Markt 11, 2 Treppen.
 Für meine Wirtschaft suche ich ein ordentliches
Mädchen
 zum 1. n. M. oder später in den Dienst.
A. Becker, Gotthardtsstr. 23.

Eine Cylinderruhr
 ist gefunden. Zu erfragen
Fährendorf Nr. 9.

Familien-Nachrichten.
Danf.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres theueren Entschlafenen, des pensionirten Obersteigers **G. Müller,** sowie für die warme, trostreiche Grabrede des Herrn Prediger Horn sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Sonnabend Abend 11 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter
Minna Keck
 im Alter von 21 Jahren 8 Monaten. Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern
 und Geschwister.
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Rosenthal 6, aus statt.
Hierzu eine Beilage.



Dichterloos.

Gar manches Lieb, das freudig klingt,
Ward unter Qualen nur geboren;
Der Schmerz, mit dem der Dichter ringt,
Dringt freilich nicht zu Euren Ohren.

Seht, dieser Baum ragt hoch und stark,
Die Aeste Blatt und Blüthen tragen!
Ihr ahnt wohl nicht, daß an dem Mark
Bereits der Wurm begann zu nagen.

Das Auge schaut die Farbenpracht
Der See und ihre Spiegelglätte —
Ahnst es den Sturm, der in der Nacht
Auffährt von seinem tiefen Bette?

Der Aetna zeugt das Nebenblut,
In seinen Wäldern ist's lebendig;
Doch immer gährt die Feuerluth
Der Höll' und braust und lodht unbändig.

Dem Dichter ist sein Schmerzensloos
Wie jedem Menschenkind gefallen,
Doch seine Brust ist auch der Schooß
Wohl für der ganzen Menschheit Qualen.

Vom Schmerzge wurde hingerafft
Schon manches junge Dichterleben
Und edler Sängers Geist und Kraft
Den Wahnsinnmächten übergeben.

Von Allem, was der Dichter preist:
Vom Freiheitshort, von Lorbeerzweigen
Und von dem Minneold zumest —
Nennt er das Wenigste sein eigen.

Das Stiftsfräulein.

[Nachdruck
verboten.]

Historische Novelle von H. Siedert.

8.]

„Sie sieht aus, als hätte sie das Lachen verlernt,“ sagte der alte Hospitaller Magister Johann Brandl und sah fast traurig in das ernste Antlitz seines Weichhundes, das einst das Lachen so gut verstanden, fast so gut wie Gertrude von Wülknitz, deren strahlendes Gesicht einen eigenen Contrast bot, dem blassen, traurigen der Prinzessin gegenüber! Sie lachte und nickte fröhlich von ihrem hohen Kutschensitz herunter und freute sich über jedes bekannte Gesicht. Als sie aber unter der Menschenmenge Georg v. Wülknitz entdeckte, der hochroth vor Aufregung, sich vergebens Bahn durch dieselbe zu brechen bemühte, da kannte ihr Jubel keine Grenzen mehr. Am liebsten wäre sie aus dem Wagen gesprungen und hätte ihn vor Aller Augen umarmt. Mit dem Umarmen sollte es jedoch noch lange Wege haben, es war, als ob sich alle Welt verschworen hätte, die Liebenden fern von einander zu halten. Georg von Wülknitz wurde von dem Fürsten und seinem Vater in fortwährender Thätigkeit gehalten. Unzählige Aufträge, die alle das Arrangement des morgenden Festes, die Bräutigam-einweihung, betrafen, wurden ihm zu Theil. Da waren Feste zu errichten, Tafeln aufzuschlagen draußen am Ufer; auch die Brücke mußte zu ihrem Weisstage geschmückt werden mit Guirlanden von grünem Laub. Der Fürst schien jetzt erst die Entdeckung gemacht zu haben, daß Junker Georg v. Wülknitz sich zu solchen Dingen vortrefflich eigne. Der ehrliche Junker war denn auch unermüdet, alle Aufträge des Fürsten gewissenhaft auszurichten. Er ritt fröhlich hin und her, nagelte eigenhändig die Guirlanden an den Bräutigamposten fest und hoffte alles Glück und Heil von dem nächsten Tage. Spät am Abend, als er ganz erschöpft von seiner Thätigkeit noch einmal zu dem Fürsten befohlen wurde, da war es ihm endlich vergönnt, Gertrude von Weitem zu schauen und als ihre sehrenden Blicke sich begegneten, zog er eilends seinen Tabaksbeutel heraus und drückte ihm mit vielsagender Geberde an sein Herz. Gertrud aber war sehr betroffen, was für ein mißfarbenes, unansehnliches, verblichenes Ding aus dem, in den strahlendsten Farben aus ihren Händen hervorgegangenen Kunstwerk geworden. Dem Fürsten war dieser Vorgang nicht entgangen, trotzdem er mit seiner

Tochter, der Lebthifin, in einer ziemlich ernstn Unterhaltung begriffen war. Er lächelte belustigt vor sich hin, als er den ihm wohlbekanntn Tabaksbeutel erblickte und die holde Gertrude so betroffen und fast zornig dreinschaute. Am andern Tage war schon in aller Früh halb Dessau auf den Beinen und wallfahrte nach dem Ufer, um zunächst den von Georg von Wülknitz mit großer Gewissenhaftigkeit, aber nicht allzu großem Geschmac arrangirten Festplatz in Augenschein zu nehmen, ehe die fürstlichen und abligen Herrschaften aus Dessau sich darauf ergöbten.

Am 11 Uhr begab sich der Hof aus Dessau nebst Gefolge nach dem Ufer. Der Chronist Vedmann schildert die Festlichkeiten der Bräutigam-einweihung folgendermaßen:

„Es erhoben sich nemlich S. Hochfürstl. Durchlaucht Fürst Johann Georg II. gemeldeten Tages gegen 11 Uhr zu Mittag aus dero Residenz Dessau in Begleitung Ihrer beiderseits Hoheiten der Frau Herzogin Maria zu Simmern und Fürstin Albertine zu Nassau, nebst dero Prinzessin Tochter Amalia, der Frau Herzogin Charlotte zu Schleswig-Holstein, Fr. Lebtifin El. Albertine zu Herford, dem Durchl. Prinzen Leopoldo, Prinzess Amalie Maria Eleonora, Prinzessin Agnes, auch beider Herren Gebrüder Grafen von Dohna und vielen andern fremden Cavalieren und dero eigenen Räten und Dienern. Und als sie über die obgedachte Wild-Brücke passirte und den an beiden Seiten mit lustigen Obst-Bäumen besetzten Urdamm zu Ende gefahren, erblickten sie bereits die von Herbst angelagte und auf jener Seite der Elbe auf der Höhe haltende, des Tages zuvor aber durch Ab-sendung eines Kammer-Junkers eingeladene Fürstl. Herrschaft. Welche zu complimentiren und noch mahls herüber zu laden schickte S. Hoch-Fürstl. Durchl. dero Landeshauptmann nebst dem Kanzler und dero Kammerath und Jägermeister hinüber auf deren noch mahlige abgelegte Invitirung S. Hoch-Fürstl. Durchlaucht Fürst Karl Wilhelm zu Anhalt nebst dero Frau Gemahlin Herren Brüder, Prinz Anton Günther und Johann Adolphen auch Prinzessin Schwester in Gesellschaft Herrn Herzogs Heinrich zu Sachsen, Dom-Propstes zu Magdeburg, Hochwird. in der neuen Stierbrücke sich herüber begaben.

Das Mittagsmahl wurde in freudiger Vergnüglichkeit unterm Getöse der Trompeten und Heerpauken, auch Musizirung von Violinen, welches dann zuweilen durch die wiederhallenden Intervalle der Jagd- und Waldhörner abwechselte, gehalten. Der hohen Ehr- und Fürstl. Personen, denen dieses Hoch-Fürstl. Haus Anhalt mit ergebenster Zuneigung und naher Anverwandtschaft zugethan, ward hierbei auch nicht vergessen, sondern dero angenehmes Andenken durch fröhliche herumbgehende Gesundheits erneuert. Ein wenig zur Seiten dieses Fürstl. Gezeltes waren noch zwei andere aufgeschlagen, in welchen die Damen und Cavaliere speiseten, welche dann ihre Mahlzeit etwas eher geendet, und die Fürstl. Tafel sich herumpräparirte und der Durchl. Gesellschaft aufwartet.“

Unter diesen Damen und Cavalieren befanden sich auch Gertrud und Georg v. Wülknitz. Erstere natürlich in ihrem rosa seidnen Gewand, hold und lieblich wie die Maienkönigin selber. Neben ihr saß ihr Vetter Georg, welcher große Nähe gehabt, den Platz zu behaupten, da der Fürst einen andern Cavalier, der sie zur Tafel führen sollte, gesandt hatte. Georg war demselben jedoch zuvorgekommen und hatte in seinem Troß des Fürsten Wort, worauf jener Junker sich berufen, nicht respectirt. So saßen sie nun endlich beide nebeneinander, konnten aber bei dem eiligen Mahle auch keine große Unterhaltung pflegen, dann wurden sie nach der fürstlichen Tafel befohlen, wo sie sich in ihren Liebesgedanken mancherlei Zerstreungen zu Schulden kommen ließen, was aber von den hohen Herrschaften, die sich alle in der rosigsten Laune befanden, gnädigst übersehen wurde. Mit Wonne begrüßten sie die Aufhebung der Tafel, endlich würde ihnen

ja wohl nun ein ungestörtes Ausprechen im Baldesdunkel vergönnt sein. Ach, es war ein eitles Hoffen ihrerseits. Der Fürst hatte schon wieder wichtige Aufträge für Junker Georg, indem das Felt, worin man gespeist hatte, eiligst geräumt und zu einem Tanzsaal umgewandelt werden sollte, welches Arrangement zu leiten, der Junker beauftragt wurde. Gertruden aber forderte der Fürst auf, ihm auf einer kleinen Waldpromenade zur Seite zu gehen. Mit einem leisen Seufzer fügte sich das junge Stiftsfräulein in die ungewünschte Ehre.

„Ich habe nämlich ein ernstes Wort mit Ihnen zu reden, Fräulein von Wülknitz, begann der Fürst die Unterhaltung.

Gertrud sah erschrocken auf. Sollten sich ihrer Liebe von neuem Hindernisse entgegenstellen? Sollte ihr wirklich noch einmal Uebermenschliches zu tragen auferlegt werden?

„Den Junker von Wallwitz,“ fuhr der Fürst ungerührt durch ihr erschrockenes Aussehen fort, „der Sie zur Tafel hatte führen wollen, was Ihr Vetter trotz meines Wunsches hintertrieben, habe ich zu Ihrem Ehegemahl auszersehen.“

„Durchlaucht belieben zu scherzen,“ stammelte Gertrud entsetzt.

„Mit solchen Dingen scherzt man nicht, mein Kind, der Junker ist reich, Bestzer eines hübschen Edelhofes, was wollen Sie mehr?“

„Aber ich kann ihn nicht lieben, ich liebe meinen Vetter Georg, den heirathe ich und keinen andern!“

„Fräulein belieben zu scherzen!“

„Ganz und gar nicht Durchlaucht, mit solchen Dingen scherzt man nicht,“ rief Gertrud, mit hellen Thränen in den Augen.

„Es kann aber nichts daraus werden, Kleine. Georg von Wülknitz muß ein vermögendes Fräulein ehelichen.“

„Das wird er niemals thun, Durchlaucht!“

„Wissen sie das so genau? Der Junker hat Gelegenheit genug gehabt, seine Augen in der langen Trennungszeit von Ihnen auf andere Schönen des Landes zu richten.“

„Das hat er aber nicht gethan, Durchlaucht. Georg ist treu wie Gold.“

„Wenn es aber mein Wunsch und Befehl war.“

„Auch dann glaube ich es nicht, Durchlaucht; ein Weib zu nehmen, das läßt sich kein Wülknitz befehlen, da geht er lieber außer Landes.“

Derselbe Troß, dieselbe Unerfüllbarkeit, welche der Fürst in Georg von Wülknitz's Augen hatte leuchten gesehen, als er mit ihm vor einiger Zeit eine ähnliche Unterhaltung hier gepflogen, blitzte ihm aus Gertrud's blauen Augen entgegen und dieselbe Nührung überkam ihn fast wie damals.

„Natürlich werden Sie dann Ihren treuen Junker begleiten auf seinen Wanderungen?“ fragte er jetzt mit einem jovialen Lachen.

„Ganz gewiß, Durchlaucht.“

„Wo gedenken Sie dann aber Ihren Lebensunterhalt herzunehmen? Von Lust und Liebe kann man bekanntlich nicht lange existiren.“

„D, ich kann arbeiten.“

„Hm, wollen wohl Tabaksbeutel sticken, für vertriebene Junker, die denn dieselben so oft herausziehen und an das feurige Herz drücken, bis die Dinger ganz abscheulich aussehen.“

Gertrud wurde dunkelroth und schien um eine passende Antwort verlegen, in demselben Moment nahte Junker Georg, dem Fürsten zu melden, daß Alles zum Tanz bereit sei. Schnüchlich ruheten seine Blicke dabei auf Gertrud, und diese trat unbestümmert um die Nähe des Fürsten jetzt zu ihm heran.

„Dann wollen wir zusammen tanzen,“ sagte sie mit einem reisenden trozigen Lächeln, „und nicht wahr, Du wirst nie ein anderes Weib nehmen als Deine Gertrud?“

„Nein, niemals!“ erwiderte Georg fast feierlich. „Und wenn S. Durchlaucht der Fürst und Dein Vater es nicht gestatten, dann gehen wir außer Landes!“

„Ja, dann gehen wir außer Landes.“

(Fortsetzung folgt.)

Chinesische Gewohnheiten.

Die Chinesen scheinen gerade so gut in ihren Gewohnheiten, als geographisch unsere Antipoden (Gegenfüßler) zu sein. In Bezug auf Kleidung fangen sie damit an, wo die übrigen Menschen aufhören. Denn ihre Westen tragen sie außerhalb über den Rock und ihre Unterhosen außerhalb über ihren Beinkleidern. Wir schwärzen unser Schutzzeug; sie weihen es. Unsere Frauen tragen lange Kleider, die ihrigen lange Kermel. In China bedienen sich die Männer des Fächers und die Weiber tragen die Fächer. Beim Essen bilden ihre Gewohnheiten einen starken Gegensatz gegen die unsrigen. Wir haben zum ersten Gange eine Suppe und das Dessert bildet den Schluß; sie aber genießen das Dessert zuerst und die Suppe zuletzt. Sie ignorieren Messer, Gabel und Löffel und essen mit zwei Stäbchen, welche sie beide in der rechten Hand halten. Sie verschmähen Rindfleisch, Milch, Butter und Käse, essen dafür aber junge Hunde, Katzen, Ratten und Vogeleier, die Finnen der Haifische und Schlangen. Bei uns ist der Grenzplatz zur Rechten, bei ihnen zur Linken. Beim Datieren von Briefen sehen wir das Jahr zuerst, sie aber schreiben es zuerst. Anstatt zu sagen Nordost und Südwest, heißt es bei ihnen Ostnord und Westsüd. Sie sprechen vom See-Kompaß (ihre eigene Erfindung) als nach Süden zeigend. Hier zeigt eine Mutter ihre Liebe zu ihrem Kinde dadurch, daß sie es küßt, eine chinesische Mutter beriecht es. Wir versehen den Sinn die Intelligenz in das Gehirn, sie in den Magen. Wir honorieren unsere Ärzte, wenn wir krank sind, sie aber zahlen ihm, so lange sie gesund sind, und stellen ihre Zahlungen ein, sobald sie krank werden. Hier tödtet ein Mann seinen Beleidiger, wenn er sich an ihm rächen will, der Chineser nimmt aber „eine süße Rache“ an seinem Feinde, indem er sich selbst umbringt. Sie besteigen das Pferd von der rechten Seite aus, und wenn sie wollen, daß es sich in Bewegung setze, sagen sie „Wahol!“ Die Männer reiten seitwärts und die Weiber rittlings. Wir bedienen uns der Laternen in dunklen Nächten, sie führen mehr Laternen beim Vollmond, als zu irgend einer Zeit. Wir stecken die Kerze in den Leuchter, sie den Leuchter auf die Kerze. Ihre Geheimpolizisten schlagen zur Nachtzeit einen „Tam-Tam“, um den Dieben und Nachtschwärmern ihre Ankunft zu melden. Wir fahren in Eisenbahnwagen, sie in Schubkarren. Wir ziehen Kanalboote mit Pferden, sie mit Männern. Wir verkaufen Holz nach dem Maße, sie nach dem Gewicht. Wir machen weiche Kissen, sie benutzen einen Holzblock dazu. Unsere Ladenschilder sind horizontal, die ihrigen perpendicular. Sie lassen Schiffe mit der Seite vom Stapel laufen, läuten Glocken von außen und drehen sogar die Schrauben in der entgegengesetzten Richtung als wir.

Lotterie.

— 170. Preuß. Klassenlotterie. 4. Klasse. (Schluß-Ziehung 9. August.) 450000 M.: 5656. 30000 M.: 55680. 15000 M.: 66131 91960. 6000 M.: 7155 36740 39171. 3000 M.: 211 815 881 1471 2125 4274 1120 15225 15074 18356 19494 24817 25671 27014 28690 32430 38119 41307 42499 43299 45065 48122 4917 53375 53723 54345 55195 55285 57726 61449 61738 62598 62818 63144 64160 67800 68522 70682 73586 74359 74775 76619 77392 80387 85539 86895 88623 90534 91022.

Postwesen.] Bis auf Weiteres kann der Weg über Frankreich zur Beförderung von Paketen mit oder ohne Werthabgabe nach Spanien und Portugal nicht benutzt werden. Für Paketsendungen nach diesen Ländern sind die Wege über Belgien und England bis Hamburg benutzbar. Ueber das Nähere ertheilen die Postämter Auskunft.

Militärisches.] In Folge der befohlenen Verlegung des Magdeburgischen Fußaren-Regiments Nr. 10 nach Stenbal werden die beiden schweren Kavallerie-Regimenter, welche am 16. August 1870 bei Mars la Tour die berühmte Attacke in der 7. Brigade, in welchem Verbände sie bisher verblieben, nämlich das Magdeburgische Kürassier-Regiment Nr. 7 und das Altmärkische Ulanen-Regiment Nr. 16 am 1. October getrennt. Von da bildet das Altmärkische Ulanen-Regiment Nr. 16 mit dem Magdeburgischen Fußaren-Regiment Nr. 10 die neue und das Magdeburgische Kürassier-Regiment Nr. 7 mit dem Thüringischen Fußaren-Regiment Nr. 12 die alte Kavallerie-Brigade.

* Als militärischen Kreisen verlautet, daß die diesjährige Reise des großen Generalsstabes unter Führung des Grafen Moltke Ende August beginnt und sich auf einige süddeutsche Staaten, vermutlich also Württemberg und Baden erstrecken soll. Es würde die

Zeitenthaltung so gewählt sein, daß es den Theilnehmern an der Reise ermöglicht werde, den großen Kaisermanövern des 7. und 8. Corps beizuwohnen. Der Kaiser wünscht bei den letzteren jedenfalls die Anwesenheit des Grafen Moltke.

Marine.] In der Wefermündung finden jetzt Marinemannöver statt, zu welchen 4 Panzerortorvetten und 5 Kanonenboote eingetroffen sind. * Wie aus Kiel der „Allg. Ztg.“ geschrieben wird, befehlt die Kommission zur Prüfung des neuen Torpedobootmaterials aus den Offizieren des Torpedoverfuchsschiffes „Blücher“. Die Versuche mit den auf englischen und deutschen Werften gebauten Booten werden 3 Monate dauern. Dem genannten Blatt zufolge soll sich ferner der Admiraltätsrat beschließen haben, bei den nächsten Verabreichungen des Marinebudgets im Reichstage beträchtliche Mehrforderungen für die Erhöhung der Flottenmannschaften zu beantragen.

Schiffs-Bewegung der Hamburger Postdampfer.] „Augsia“, 23. Juli von Hamburg, 4. August in Newport angekommen. „Wesphalia“, 24. Juli von Newport, 4. August von Cherbourg nach Hamburg weitergegangen. „Wieland“, 26. Juli von Newport, 4. August Sicily paßirt. „Thuringia“, von Westindien, 3. August in Hamburg eingetroffen. „Hamburg“, „Carac“, beide von Südamerika kommend, am 3. August von Lissabon nach Hamburg weitergegangen. „Montevideo“, 31. Juli von Montevideo abgegangen.

Literarisches.

— Das ununterbrochen schöne und sonnige Wetter der letzten Wochen zeigt sich in treuen Wiederholung auch in dem neuesten Heft des mit Recht so ansehnlich beliebten Familienjournals „**Wem Nies zum Meer?**“, herausgegeben von W. Schemann, Stuttgart, redigirt von Prof. Hof. Kürschner etc. Die Reaktion hat mit seinem Verhältniß für das in vollen Sinne jetzt „Zeitgemäße“ in erster Linie solche Artikel zusammengestellt, welche den Freunden des Sommer-, landwirtschaftlichen Schönheiten verdienstlicher Art gewidmet sind. Mit 3. Preisgeber machen wir eine herzerquickende Wanderung von Interlaken zum großen St. Bernhard, von Altona von Rütens, lassen wir uns an die oberbayerischen Seen führen, deren materielle Punkte 3. J. Kürschner in vielen prächtigen Illustrationen festhält. Der Naturforscher Friedr. Knauer erzählt aus dem Leben der Eidechsen und Ameisen. Hauptmann Jermm von dem denkwürdigen Hohenstein, dessen Katerlei aus alter (nach Merian) und neuer Zeit (von Büttner) beigegeben ist. Die Geschichte des deutschen Raubbaumes, der Eiche, entwirft Gartendirector Jäger, und P. Waisch flucirt dazu zwei charakteristische Zeichnungen bei. Ueber das große Meer, in eine Welt, welche sich die jugendliche Phantasie mit wunderbaren Bildern erfüllt, weist uns H. v. Dollweg den Pfad zu den Rothbäuten, aus deren Leben charakteristische Momente in angelegentlich sorgfältigen festgehalten sind. Die beiden mit Spannung aufgenommenen Novellen von Gubin (Nadomina mit den Viten) und C. Weder (Eleonore) gelangen in diesem Hefte zum Abschluß. Von lyrischen Beiträgen nennen wir die Dichtungen von Barisch, Barthel, Didiemann, Aenarius etc. Die hünte Mannigfaltigkeit des Sammlers mit seiner fülle praktischer und unterhaltender Notizen und Aufsätze macht den Bes. stück. Als besondere Beilage empfangen die Abonnenten eine Mappe zu den musikalischen Beilagen des Jahrgangs. Auf den folgenden Band wollen wir schon heute verweisen, er wird den Lesern, ja in gewissem Sinne der ganzen Nation eine nicht gewöhnliche Heber- raschung bringen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Born 4.—10. August 1884.
Eheschließungen: der Schlosser P. D. J. Gude, Karstr. 6 mit F. C. Kiebig, Leichstr. 5; der Handarb. R. W. Ladorn, Hälterstr. 21, mit der geschied. Handarb. Fleischer A. B. geb. Maudrich, Hälterstr. 23.
Geboren: dem Kaufmann D. Lebert ein S., Burgstr. 16; dem Kaufmann J. Scherz ein S., Markt 5; dem Kochmachersm. A. Naumborg eine L., Schmalestr. 27; dem Gabelmaler M. Fleißhauer eine L., Bahnhöfstr. 2; dem Fabrikarb. G. Müller eine L., Hallesche Str. 8; dem Schlosser L. Naumann ein S., Pall. Str. 17; dem Geschirrführer F. Pfeiffer ein S., Kreuzstr. 17; dem Former F. Hartmann ein S., Schmalestr. 8; dem Metallarbeiter M. Berger ein S., Pall. Str. 4; dem Drahtdrehler G. A. Polster ein S., Preußenstr. 13; dem Straßen-Aufscher A. Hüllnager ein L., Weissenfester. 2b; dem Goldarb. H. Straßburger eine L., Burgstr. 14; dem Handarb. K. Jung ein S., Oberalten 19; eine unchel. L.; dem Gerber W. M. Sommer ein S., Johannisstr. 10; dem Lohgerber J. Christen eine L., Breitestr. 17; dem Virtualienhändler R. Wörich ein S., Pall. Str. 17; dem Zimmermann W. Nibel ein S., Schmalestr. 24.
Gestorben: des Instrumentenmachers G. Rösch S. Friedrich Hermann, 5 M., Krämpfe, Borwest 24; des Schuhmachersm. F. Lauch L. Gebwig Frida, 3 M., Krämpfe, Preußenstr. 18; des verstor. Fleischer R. Hoffmann S. Paul, 2 M., Schwämme, gr. Sirtstr. 9; des Kunst- und Handbelsgeräthers R. Künzel Ehefrau Wilhelmine geb. Bauer, 47 J., Brustkrankheit, Unterlamburg 44; eine unchel. L., todtgeb.; des Handarb. G. Bartel L. Friederike Henriette, 7 M., Krämpfe, gr. Sirtstr. 8; des verst. Mühlknappens W. A. Kömme Ehefrau Wilhelmine geb. Stephan, 70 J. 11 M., Wasserhust, Delgrube 16; des Maurer R. Ulrich L. Louise Marie, 1 J. 8 M., Krämpfe, Weissenfester. 12a; des Wäckerers E. Adler L. Marie, 14 L., Krämpfe, Seitenbeutel 6; des Tischlers E. Bente S. Georg Friedrich Wilhelm, 1 J. 11 M., Krämpfe, Neumarkt 74; der Obersteiger A. D. Gottlieb Müller, 67 J. 5 M., Leberleiden, Gottbartsberg 6; des Bahnmeisters A. Dreßler S. Johann Otto, 3 W., Darmrentschingung, Bahnhöfstr. 4; des Geschirrführers W. Flohr S. Paul Otto, 3 M., Krämpfe, Neumarkt 67.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Hermann Otto, S. des Postillon Schmidt; Maria Frida, L. des Schneiders Diege; Willy, S. des Handarbeit. Scheit; Marie Martha, L. des Kreisbotenmessers Krutzenböcker. — Getraut: der Maurer- m. G. F. Schönmann in Halle mit Frau J. A. geb. Rogberg hier. — Beerdigt: den 5. Aug. der nachgelass. jüngste Zwillingsohn des Fleischer's Hofmann; den 6. der jüngste L. des Instrumentenmachers Rösch; den 7. die einzige L. des Schuhmachersm. Lauch; die Wittwe des Mühlknappens Kömme; eine unchel. todtgeb. L.; den 8. die jüngste L. des Handarbeit. Bartel; den 9. die älteste Zwillingstochter des Wäckerers Adler; der Obersteiger A. D. Müller.
Utenburg. Getauft: Johann Otto, S. des Bahnmeisters Dreßler; Ernst Hugo, S. des Steinbruchsbesizers Ludwig Wina, eine unchel. L. — Getraut: der Schlosser S. D. B. Gude mit Frau F. C. geb. Kiebing; der Handarbeit. W. Ladorn mit Frau B. geschiedene Fleischer geb. Maudrich. — Beerdigt: die Ehefrau des Kunst- und Handelsgeräthers Künzel; die L. des Maurers Ulrich; der S. des Bahnmeisters Dreßler.
Neumarkt. Beerdigt: der jüngste S. des Tischlers- gesellen Bente; der jüngste S. des Geschirrführers Flohr.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 9. Aug. 4% Preussische Consols 103,50
Oberfließliche Eisen-Stamm-Aktion A. C. D. E. 274,25
Main- und Wismuth-Stamm-Aktion 111,40 4% Ungar. Goldrente 77,40 4% Russische Anleihe von 1880 76,30
Defferr. Franz-Staatsbahn 527,50 **Defferr. Credit-Aktion** 527,50 **London:** fest.

Procurten-Börse.

Berlin, 9. Aug. Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 157,20
Oktbr.-Nov. 159,— **besser.** — **Roggen Aug.** 143,— **Sept.-**
Octbr. 138,— **Nov.** 136,75 **böber.** — **Gerste lo.**
135—195. — **Safer August** 127,50 — **Spiritus lo.**
49,20. — **August-Sept.** 48,50. **Sept.-Okt.** 48,30 **fest.**
Rüböl loco 52,— **August** 51,50. **Sept.-Okt.** 50,70 **M.**

Magdeburg, 9. Aug. Land-Weizen 170—180 M.
glatter engl. Weizen 160—172 M., Raub-Weizen
— M., Roggen 144—152 M., Ghebarter
Gerste 160—170 M., Land-Gerste 145—155 M., Safer
138—158 M. per 1000 Stk. — Kartoffelp. — **per 1000**
Literprocent loco ohne Faß 49,70 — 50,20 **M.**

Leipzig, 9. Aug. Weizen flau, per 1000 kg netto
loc. hiesiger alter 160—190 M. Br., hiesiger neuer 160
bis 171 M. bez., fremder 160—190 M. nom. — Roggen
flau, p. 1000 kg netto loco hies. neuer 140—150 M.
bez. n. Br., alter 150—160 M. bez. nominal, fremder 140
bis 150 M. bz. Br., Gerste per 1000 kg netto loco hiesige
— M., geringe — M. — Safer per 1000 kg
netto loco hiesiger 156—160 M. bz. n. Br., russischer 143
bis 156 M. Br. — Mais per 1000 kg netto loco amerit.
und Donau 135 M. bez. n. Br. — Raps pr. 1000 kg
netto loco 235—240 M. bz. n. Br. — Rapskuchen pr.
100 kg netto loco 14 M. Br. — Rüböl flau,
per 100 kg netto loco 52,50 M. bez., per Aug.-Sept. 52,50 M.
Br., pr. Sept.-Oct. 52,— M. Br. — Spiritus wenig
verändert, per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 49,50
M. Bd.

Verantwortlich: Oskar Leiboldt in Merseburg.

Rechnungsabschluss

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg, E. G.**
 pro Monat Juli 1884.

	Einnahme.	M.	S.
Kassenbestand vom Monat Juni	66650	41	
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	176410	14	
Vorschuß-Zinsen	6376	67	
Vereinscapital von Mitgliedern	293	4	
Aufgenommene Darlehne	56038	90	
Rezervefond	30	--	
Bank-Conto	90000	--	
Incasso-Conto	1892	80	
Giro-Conto—Berlin	10672	79	
Laufende Rechnung—Berlin	4542	60	
Conto für Verschiedene	220	48	
	Sa.	413127	83

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	262940	63
Zurückgezahlte Darlehne	38970	16
Gezahlte Zinsen	65	41
Zurückgezahltes Vereinscapital	727	--
Verwaltungskosten	1171	26
Rezervefond	--	--
Bank-Conto	80000	--
Incasso-Conto	2045	70
Giro-Conto—Berlin	7407	34
Laufende Rechnung—Berlin	5000	--
Conto für Verschiedene	665	68
	Sa.	398993

Witthin Bestand 14134 65

J. Bichter. M. Klingebell. A. Just.

